Abend-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

# Posener Zeitung.

Dreiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 669.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 23. September.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1880.

## Locales und Provinzielles.

**Posen,** 23. September.

d. **Immer rechts fahren und gehen!** Die neue Polizei-Verordnung, nach welcher Fuhrwerke einander stets rechts ausweichen sollen, wie dies in ganz Deutschland üblich ist, stößt noch auf manchen Widerstand. So z. B. wollte am Sonnabend am Berliner Thor ein Rollkutscher durchaus von rechts nach links hinüberfahren, so daß er schließlich, nachdem alles Zureden seitens der Polizeibeamten nichts gefruchtet hatte, verhaftet werden mußte. Auch das gehende Publikum will sich in die neue Ordnung, wonach auf Brücken und unter Thoren stets rechter Hand gegangen werden soll, noch immer nicht recht schicken. Auf der Wallischeibrücke ist dies längst üblich und eingebürgert, seitdem die neue Brücke dem Verkehr übergeben wurde, indem von Anfang an polizeilich darauf ist gehalten worden, daß stets rechter Hand gegangen werde. Beim Berliner Thor benutzt zwar das hinausgehende Publikum gewöhnlich den Durchgang rechter Hand, weil die Nordseite der St. Martinsstraße die Haupt-Gangseite ist; dagegen wird dieselbe Seite, aus dem nemlichen Grunde, auch von dem hereinkommenden Publikum benutzt, während dasselbe nach der Polizeiverordnung auf der anderen Seite zu gehen hat. Hoffentlich wird das Publikum im öffentlichen Verkehrs-Interesse sich bald an die neue Ordnung gewöhnen; hoffentlich wird aber auch die Polizeibehörde die betreffende Verordnung in Kürze auch an den fraglichen Passagen öffentlich anbringen lassen, wie dies in gleichen Fällen anderwärts üblich ist. Es würden dadurch viele Weiterungen vermieden werden. — Sonntag Nachmittags, als das Gedränge der Fußgänger durch das Berliner Thor recht lebhaft war, wollten viele derselben sich der polizeilichen Weisungen, stets den Durchgang rechter Hand zu benützen, nicht fügen, so daß sie zur Bestrafung notirt worden sind. — Welche grenzenlose Konfusion ganz besonders beim Ausweichen der Fuhrwerke hier herrscht, und wie nothwendig deswegen der Erlaß einer Fahrordnung für unsere Stadt gewesen ist, zeigte sich so recht deutlich Sonntag Nachmittags; es fuhren z. B. an der Ecke der Mühlen- und St. Martinsstraße eine Droschke, ein Privatfuhrwerk und ein Hotelwagen dermaßen zusammen, daß das eine Pferd des Hotelwagens mit dem einen Vorderbeine zwischen das Hinterrad und den Wagenkasten des Privatfuhrwerks gerieth und nichts Anderes übrig blieb, als das eine Hinterrad abzunehmen, um das Pferd, welches erheblich verletzt worden war, aus seiner Lage zu befreien. — Wünschenswerth wäre es, daß die neue Fahrordnung hinreichend publizirt würde; so z. B. ist sie in der „Posener Zeitung" aus bekannten „sachlichen" Gründen nicht veröffentlicht worden, und daher den Lesern derselben bisher nur aus einer neulich gebrachten kurzen Lokalnotiz, die vielleicht Mancher übersehen hat, bekannt geworden.

r. **Wegen Beihilfe bei einem Vergehen gegen die Maigesetze** war der Organist Przybylski zu Magnuszewice in Anklagestand versetzt worden, weil er während einer Messe, die von einem staatlich nicht anerkannten Geistlichen dort gelesen worden war, gespielt hatte. Das Amtsgericht in Jarotschin hatte den Angeklagten freigesprochen, das Landgericht in Ostrowo ihn dagegen zu 100 M. Geldstrafe verurtheilt. Gegen dies Erkenntniß appellirte der Angeklagte, und es kam am 4. d. M. diese Sache zur Verhandlung vor das Kammergericht zu Berlin. Durch dasselbe wurde das verurtheilende Erkenntniß zweiter Instanz bestätigt.

r. **Der katholische Religionsunterricht** an den höheren Lehranstalten unserer Provinz soll bekanntlich nach der Allerhöchsten Entscheidung vom 26. Oktober 1872 hinsichtlich der Unterrichtssprache nicht anders behandelt werden, als die übrigen Lehrgegenstände, d. h. also: in den 4 oberen Klassen soll dabei nur die deutsche Unterrichtssprache in Anwendung kommen, und nur in den beiden unteren Klassen beim Unterrichte von polnischen Schülern deren Muttersprache zu Hilfe genommen werden. Nach Erlaß dieser Allerhöchsten Entscheidung erklärte sich der damalige Erzbischof Graf Ledochowski zwar damit einverstanden, daß die den Religionsunterricht ertheilenden Geistlichen in den beiden oberen Klassen die deutsche Unterrichtssprache anwenden, untersagte ihnen jedoch die Ertheilung des Religionsunterrichts in deutscher Sprache an Schüler polnischer Nationalität in allen übrigen Klassen. Daß die katholischen Geistlichen unserer Provinz hieran noch immer festhalten, geht aus Folgendem hervor: Die Väter der katholischen Schüler des Gymnasiums zu Wongrowitz hatten unter dem 22. April d. J. an den Herrn Kultusminister das Gesuch gerichtet, er möge dafür Sorge tragen, daß an der Anstalt der katholische Religionsunterricht durch einen Geistlichen ertheilt werde, da es dort 4 gesetzlich angestellte Geistliche gebe, von denen gewiß einer sich zur Ertheilung des katholischen Religionsunterrichtes bereit finden würde. In Folge dessen fragte nun auf Anordnung des Provinzial-Schulkollegiums der Direktor der Anstalt bei jedem dieser vier Geistlichen schriftlich an, ob er den Religionsunterricht in der vorgeschriebenen Unterrichtssprache, d. h. in der deutschen, übernehmen wolle. Dieselben erklärten jedoch in einem gemeinsamen Schreiben, daß sie nicht in allen Klassen bei diesem Unterricht die deutsche Sprache anwenden könnten; nur in den beiden obersten Klassen könnten sie den Religionsunterricht in deutscher Sprache ertheilen, in den 4 übrigen Klassen dagegen würden sie bei polnischen Schülern die polnische, bei deutschen die deutsche Unterrichtssprache anwenden. Im Juli d. J. wurden hierauf die Petenten durch den Herrn Kultusminister benachrichtigt, daß ihr Gesuch nicht erfüllt werden könne, da es nicht gelungen sei, in Wongrowitz einen Geistlichen zur Ertheilung des Religionsunterrichtes zu gewinnen.

— **Beschaffung von Spiegeln für Beamtenbüreaus.** Einem Monitum der Ober-Rechnungskammer zufolge ist die Beschaffung von Spiegeln für die Bureauzimmer von Beamten nur dann gerechtfertigt, wenn und soweit dieselben dem praktischen Gebrauch der betreffenden Beamten zu dienen bestimmt sind. Der Umstand, daß die Büreauzimmer dieser Beamten zugleich als Empfangszimmer dienen und dem entsprechend ausgestattet werden müssen, soll allein als ausreichender Grund für die Beschaffung von Spiegeln nicht angesehen werden. Außerdem sollen Spiegel zu einem höheren Preise als 15 M. zu dem fraglichen Zwecke nicht angeschafft werden.

— **Ein westpreußischer Medizinal-Beamten-Verein** hat sich bei Gelegenheit der Naturforscher-Versammlung in Danzig konstituirt.

r. **Das hiesige Felsch'sche Musikinstitut** geht zum 1. Oktober d. J. in den Besitz des Herrn Behré über.

r. **Am königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium** fand gestern unter Vorsitz des Provinzial-Schulraths Dr. Polte die mündliche Abiturienten-Prüfung statt. Dieselbe wurde von 10 Abiturienten bestanden, außerdem war ein Abiturient von der mündlichen Prüfung entbunden worden, so daß die Anzahl der durchgekommenen Abiturienten im Ganzen 11 beträgt.

r. **Der Wohnungswechsel** zum Michaelis-Quartal d. J. hat nach Vorschrift des Gesetzes vom 20. Juni 1834 Freitag den 1. Oktober und der Ab- und Zuzug des Gesindes Sonnabend den 2. Oktober stattzufinden.

r. **Verhaftet** wurde gestern Abend im VI. Polizeirevier ein Maurergeselle, welcher auf einer Baustelle, in welche er nicht hineingehörte, Lärm machte und, als er von dort an die Luft gesetzt worden war, auf der Straße den Lärm fortsetzte. — Ferner wurde gestern ein Arbeiter verhaftet, welcher einen vor einem Laden am Alten Markte als Schaustück hängenden Schirm entwendete.

⊙ **Görchen,** 21. September. [Eine Mutter, die ihren Sohn, um ihn vor Sünde zu bewahren, in's Jenseits spedirt. Diebstähle. Aufgeschobene Verurtheilung. Brandstiftung, Einbruch und Raub. Muthmaßlicher Meineid.] Die 54 Jahr alte, bisher unbescholtene Tagelöhnerfrau Juliane Sitarek zu Gogolewo ist Mutter von 7 Kindern. „Unter jeder Heerde befindet sich ein Räudel", sagt ein bekanntes Sprichwort, und so war es auch hier. Ein 16 Jahr alter Sohn machte der Mutter viel Kummer. Er stahl — so in diesem Sommer dem Gutsherrn des Orts eine Anzahl Schafe, die er, im Getreide versteckt liegend, erschlug, wenn sie sich ihm weidend genaht hatten, und deren Körper er bis zur nächsten Nacht, wo er sie wegholte im Getreide versteckte — und war der schlechteste Sohn, den man sich denken kann. Der Mutter drohte er wiederholt ihr „ihr die Bude überm Kopfe anzubrennen." Da beschloß vor 3 Wochen die unglückliche Mutter, ihren Sohn zu strafen. Sie wollte ihn krank machen und ihm auf diese Weise ihre Macht zeigen. Zu dem Zwecke gab sie ihm eine Suppe zu essen, in der sie Köpfchen einer Schachtel Zündhölzchen mitgekocht hatte. Der Sohn aß die Suppe und wurde sehr krank. Er brach, hatte schrecklich Durchfall und die gräßlichsten Leibschmerzen; so trieb er's 5 Tage, in denen er wiederholt einer Frau gegenüber behauptete, die Mutter habe ihn vergiftet; dann starb er. Die Sache wurde bald der zuständigen Polizeiverwaltung bekannt und die Untersuchung gegen die Frau eingeleitet. Am 11. d. Mts. fand die Sektion der einen gräßlichen Anblick gewährenden Leiche statt und die Mutter räumte, von dem hiesigen Distriktskommissarius S. scharf ins Gebet genommen, erst diesem, sodann auch der Gerichts-Kommission gegenüber die Vergiftung ein. Als Motiv gab sie das bereits Mitgetheilte an. Sie wurde selbstverständlich sofort verhaftet. Die Kommission kam auch in Besitz des nach Phosphor duftenden Topfes, in welchem sie dem Sohne das ihn für immer von seinen Untugenden heilende Todesmahl gekocht hatte. — Auf dem Dominium Gostkowo, unserem Landtags-Abgeordneten Herrn Bitter gehörig, waren im Frühjahr d. J. einige Diebstähle vorgekommen. Der That beschuldigt wurde ein Tischler im Orte, Namens Urbanski. Einziger Belastungszeuge war der Gärtner Käppel desselben Dominiums, der den p. Urbanski bei Ausübung der Diebstähle gesehen haben will. In der Verhandlung vor dem Landgerichte in Lissa beschwor Käppel seine Aussagen. Da er jedoch auf den kgl. Staatsanwalt den Eindruck der Unwahrhaftigkeit machte, so beantragte derselbe die Hinausschiebung der Verurtheilung, was auch geschah. Einige Zeit darauf, in der Nacht vom 13. zum 14. Juni d. J., brannten auf demselben Dominium ein paar dicht an dem Gehöfte stehende Strohschober nieder. Alles eilte, um zu löschen; auch der dortige Guts-Inspektor. Der offen gelassenen Wohnung des Letzteren wurde hierauf von einem Spitzbuben ein Besuch abgestattet. Als der Inspektor wieder zurückkehrte, fand er die Wirthschaftskasse erbrochen und ihres Inhaltes von ca. 150 Mk. beraubt. Desgleichen fehlten ein paar Uhren, verschiedene Kleidungsstücke, Eßwaaren u. a. Der Verdacht der Brandstiftung, des Einbruchs und Raubes richtete sich dies Mal auf Köppel, der sich aus dem Staube machte. Die kgl. Staatsanwaltschaft erließ darauf einen Steckbrief gegen ihn, der längere Zeit unerledigt blieb. Da gelangte eines Tages an das hiesige Distriktsamt von dem Gesuchten ein Brief, in welchem K. mittheilte, daß er auf einem Gute in der Nähe Breslau's eine Stelle als Kunstgärtner gefunden habe und um ein Abzugsattest bat; die rückständigen Steuern sollten per Postvorschuß entnommen werden. Nun wurde K. selbst schleunigst seiner neuen Herrschaft „entnommen". In der Haft hat er auch bald die ihm zur Last gelegten Verbrechen eingestanden. Jetzt liegt der schon früher gehegte Verdacht, daß er die ersterwähnten Diebstähle selbst begangen und den p. Urbanski fälschlich beschuldigt, auch einen Meineid geleistet habe, um so näher. Die schleunigst aufgenommene Untersuchung wird wohl den wahren Sachverhalt ans Licht fördern.

.—r. **Wollstein,** 21. Septbr. [Mord.] Vor einigen Tagen wurde bei der Räumung des Kanals in der Nähe von Bruchdorf im hiesigen Kreise von Arbeitern der Leichnam eines bereits stark in Verwesung übergegangenen Mannes gefunden. Der betreffende Polizei-Distrikts-Kommissarius Tominski machte sofort hiervon der Staatsanwaltschaft zu Meseritz mit dem Bemerken Anzeige, daß seit Februar d. J. der bei dem Eigenthümer G. in B. im Ausgedinge lebende Ignatz Flieger spurlos verschwunden sei. Es begab sich hierauf eine Kommission des hiesigen Amtsgerichts zur Leichenschau an Ort und Stelle, wobei von den nahen Verwandten des F. der Leichnam als der des F. rekognoszirt wurde. Sodann fand durch die Gerichtsärzte in Gegenwart des Untersuchungsrichters die Sektion des Leichnams statt, wobei sich herausgestellt haben soll, daß hier ein Mord vorliege, und es müssen sich auch sehr gravirende Verdachtsmomente gegen den G. ergeben haben, da derselbe bereits geschlossen in das hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert wurde.

‡ **Meseritz,** 20. September. [Bestätigung. Vom Tode des Ertrinkens gerettet.] Dieser Tage ist für den zum Bürgermeister hiesiger Stadt gewählten bisherigen Bürgermeister Hrn. Dolega zu Müllrose von der kgl. Regierung zu Posen die Bestätigung eingegangen und wird die Einführung des Genannten hierselbst wie verlautet Anfangs Oktober stattfinden — Vorgestern Abend fiel ein hiesiges Dienstmädchen beim Wasserschöpfen von dem dazu an der Obra stehenden Gerüst in den Fluß; es gelang den Bemühungen der schnell herbeigeeilten Bureaugehülfen Mey und Nixdorff von hier, sie zu retten.

§§ **Hohensee,** 21. September. [Kirchliches.] Unsere Ortschaft liegt 11 Klm. vom Kirchorte Bnin entfernt. Viele alte und schwache Personen der ärmeren Klasse kommen der weiten Entfernung wegen fast das ganze Jahr hindurch nicht zur Kirche, weil sie den Weg zu Fuß unmöglich zurücklegen können und zu den Fuhrkosten ihnen die Mittel fehlen. Es ist daher sehr anzuerkennen, daß Herr Pastor Clément in Bnin den Gemeindevorständen der entlegenen Ortschaften das Anerbieten gemacht hat, alljährlich mindestens zweimal in dieselben hinauszukommen, um den Alten und Schwachen das Evangelium zu predigen und das Abendmahl mit ihnen zu halten. In der hiesigen Gemeinde-Versammlung am 19. d. wurde dieses Anerbieten mit Freuden angenommen; die Gemeinde giebt die nöthigen Fuhren zur Rückfahrt des Geistlichen unentgeltlich, und ein Gleiches werden auch die anderen Gemeinden, wie Steindorf, Waldau und Schönthal thun. — Vor etwa 30 Jahren wurde hier eine altlutherische Gemeinde gestiftet, welche sich an die Hauptgemeinde in Posen anschloß, und es wurde ebenfalls alljährlich zwei- bis dreimal Gottesdienst hier abgehalten. Ein solcher Tag war auch dann jedesmal für viele Nichtmitglieder ein Festtag, da es auch ihnen gestattet war, dem Gottesdienst beizuwohnen. Noch im Jahre 1862 zählte die Gemeinde 25 Mitglieder. Vor dieser Zeit an hat dieselbe aber abgenommen. Einige sind verzogen, Einige sind gestorben und nur ein Mitglied ist zur evanglischen Kirche zurückgetreten. Im Ganzen sind hier und in Dreirädermühle der altlutherischen Gemeinde 4 Mitglieder verblieben, auch ist in jetziger Zeit eine Vergrößerung derselben nicht zu erwarten.

Σ **Schwerin a. d. W.,** 20. Septbr. [Fabrikfest.] Am 17. d. wurde, wie alljährlich, unter allgemeiner Betheiligung der Arbeiter das Fabrikfest in der Leistenfabrik von Faehndrich u. Co. gefeiert, welches in diesem Jahre dadurch noch eine besondere Weihe erhielt, daß es zum ersten Male in den neuen, recht zweckmäßigen und großartigen Räumkeiten begangen wurde. Das Arbeiterpersonal hatte sich, nachdem es am Morgen durch eine Deputation eine Photographie der Fabrik hatte überreichen lassen, um 3 Uhr Nachmittags versammelt, marschirte mit der Fabrikfahne unter den Klängen eines fröhlichen Marsches vor das Wohnhaus, wo von Seiten des Werkführers den Besitzern nebst zahlreich versammelten Ehrengästen gegenüber, die sich, wie alljährlich, an diesem Tage eingefunden hatten, in einer kurzen, passenden und so recht von Herzen kommenden Ansprache der Zuneigung und Liebe der Arbeiter zum Chef Ausdruck gegeben wurde. Nachdem auch von Seiten des Chefs auf die Bedeutung des Fabrikfestes hingewiesen, daß es ein Zeichen der Zusammengehörigkeit sein und deshalb jährlich gefeiert werden solle, marschirte der Zug unter Betheiligung der Ehrengäste nach den festlich geschmückten Fabrikräumen, wo inzwischen die Frauen und Kinder der Arbeiter sich eingefunden hatten. Hier wurde die Zeit bis zum Abendbrot durch Spiele und deklamatorische Vorträge in angenehmer Weise verbracht, bis die eingetretene Dunkelheit wieder Alles in Bewegung setzte, um sich an einem Fackelzug zu betheiligen, an den sich dann noch ein kleines Feuerwerk anschloß. Hierbei wurde vom Bürgermeister Müller ein Hoch auf den Kaiser ausgebracht, in das die Arbeiter, meistens Landwehrmänner, mit Begeisterung einstimmten. Nachdem sich denn Alles auch leiblich durch Speise und Trank gestärkt hatte, wurde die Feier durch Tanz, an dem sich auch die Familien der Besitzer betheiligten, beschlossen. Das schöne Verhältniß zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern dieser Fabrik dürfte wohl daraus besonders deutlich hervorgehen, daß an demselben Tage ein Arbeiter das 25jährige Jubiläum seines Wirkens in der Fabrik feiern konnte.

z. **Tirschtiegel,** 20. September. [Verschiedenes.] Am vergangenen Donnerstage hielt der hiesige Pestalozzi- und Lehrer-Verein im Zweiger'schen Gasthofe seine erste Sitzung ab. Nachdem der Vorsitzende die vollzählig erschienenen Mitglieder begrüßt hatte, wurde der Antrag des meseritzer Pestalozzi-Zweig-Vereins, welcher dahin geht, der hiesige Verein wolle sich mit dem dortigen vereinigen, zur Berathung und Beschlußfassung gestellt. Obwohl der vom Vorsitzenden befürwortete Antrag des meseritzer Vereins von der Majorität angenommen wurde, kann eine Vereinigung der beiden in Rede stehenden Vereine doch erst im nächsten Verwaltungsjahre ausgeführt werden, weil der hiesige seine Beiträge bis 30. Juni k. J. schon an die Hauptkasse des Pestalozzi-Vereins zu Bromberg abgeführt hat. Hierauf wurde der Anschluß an den Provinzial-Lehrer-Verein gegen Zahlung von 50 Pf. pro Mitglied beschlossen und der Schriftführer mit der Ausführung dieses Beschlusses beauftragt. Als Vereinsorgan soll die „Schulzeitung der Provinz Posen", welche in Bromberg erscheint, und eine andere später noch näher zu bezeichnende pädagogische Zeitschrift gelesen werden, da die jetzt gehaltene „Deutsche Schule" den Wünschen der meisten Mitglieder nicht entspricht. Danach hielt Lehrer Kunst einen ausführlichen und interessanten Vortrag. Einer Besprechung des Vortrages folgten Einübung von Gesängen ernsten Inhalts und geselliges Zusammensein. Die nächste Zusammenkunft des Vereins erfolgt erst im November d. J., da einige Mitglieder in den nächsten Wochen zum Militärdienst eingezogen werden. — Am vergangenen Sonnabend ging die 9jährige Tochter des hiesigen Stellmachers Kraft auf eine in der Nähe der Stadt befindliche Mühle, in deren Umgebung sie die Gänse hütete, und nahm, während das ganze Mühlenwerk im Gange war, etwas Grütze unter der Stampfe hervor. Dabei wurden ihr 4 Finger, an jeder Hand zwei, dermaßen verletzt, daß Haut und Fleisch vollständig los sind. Die Knochen scheinen unbeschädigt zu sein und hofft man, daß das Kind außer einem steifen Finger weiter keine Merkmale dieses Unglücksfalles an sich behalten wird. Im hiesigen Johanniter-Krankenhause liegt ein Mann, welchem von einer Siedemaschine 3 Finger der linken Hand abgeschnitten worden sind. — Herr Superintendent Schober hierselbst, welcher einen fünfwöchentlichen Urlaub zu einer Kur in Johannisbad in Böhmen benutzte, hat heute seine Amtsgeschäfte wieder übernommen.

△ **Mogilno,** 21. September. [Militärisches. Feuer.] Am 15. d. M. verließ das zum Manöver der 4. Division hier und in der Umgegend zusammengezogene Militär seine Standquartiere, um nach seinen Garnisonsorten zurückzukehren. — Am 13. d. M. Abends in der 10. Stunde brandte bei dem Wirth Zühlke zu Klein-Laski eine Scheune mit voller Ernte und ein Stall nieder, wobei auch 3 Pferde, 8 Schweine und 37 Gänse den Tod fanden; auch einiges Wirthschafts-Inventar ist verbrannt. Es wird böswillige Brandstiftung vermuthet.

≌ **Schneidemühl,** 20. September. [Kreissynode. Lehrerkonferenz.] Am Dienstag, den 12. Oktober cr. findet unter dem Vorsitze des Superintendenten Grützmacher von hier zu Kolmar i. P. die diesjährige Kreissynode der Diözese Kolmar statt. Zur Verhandlung kommt unter Anderem das Proponendum des evangelischen Ober-Kirchenraths, betreffend die Mitwirkung der Kirche beim Vormundschaftswesen 2c., und das Proponendum des königl. Konsistoriums betreffend die Gewinnung der der Kirche entfremdeten Gemeindeglieder, namentlich aus den gebildeten Ständen. Ueber das erste Thema wird Kreisschulinspektor Kupfer von hier und über das andere Pfarrer Meyer aus Usch referiren. — Die diesjährige Bezirkslehrerkonferenz für die evangelischen Lehrer des Bezirks Schneidemühl findet am Donnerstag, den 23. d. Mts. zu Usch statt. Den Vorsitz führt der dortige Lokalschulinspektor Pfarrer Meyer.

## Landwirthschaftliches.

**Amerikanisches Getreide.** Aus Buffalo wird der in Dresden erscheinenden Zeitung „Schiff" gemeldet, daß der Getreideversandt aus dem Westen der Vereinigten Staaten in diesem Jahre ganz außerordentliche Dimensionen annimmt. Die in Buffalo per See anlangenden und per Kanal nach New-York gehenden Getreideverfrachtungen übersteigen an Menge bei Weitem diejenigen aller früheren Jahre. Im Monat August langten in Buffalo per See 182,000 Barrels Mehl und 13,570,000 Bushels Getreide an, seit Eröffnung der Schifffahrt 713,400 Barrels Mehl und 66,387,000 Bushels Getreide. Per Kanal gingen seit Eröffnung der Schifffahrt weiter 4750 Barrels Mehl und 444,160,000 Bushels Getreide. Die Kanalzölle erreichten in dieser Saison bereits einen Betrag von 457,499 Dollars. Die Zahl der nach dem Kanal abgegangenen Kähne beträgt seit Eröffnung der Schifffahrt 6540. Die Getreidezufuhr per See im August 1880 übersteigt an Menge diejenige des gleichen Monats irgend eines vorhergegangenen Jahres um mehr als 1,000,000 Bushels, während die Totalzufuhr per See in der ganzen bisherigen Saison die Zufuhr in der gleichen Periode jedes vorhergehenden Jahres um 25,000,000 Bushels übertrifft, so daß 1880 bereits fast ebensoviel Getreide angefahren wurde, wie in der ganzen Saison 1877. Das per Kanal weiter gegangene Getreide übersteigt gleichfalls um fast 20,000,000 Bushels das in der gleichen Zeit früherer Jahre verschiffte; gegen 1879 sind die Einnahmen aus den Kanalzöllen um 180,718 Doll. gestiegen, während sich die Zahl der abgegangenen Kähne um 2360 vermehrte.

## Staats- und Volkswirthschaft.

** **Frankfurt a. M.**, 22. September. [Emissionen der hessischen Ludwigsbahn.] Die „Frankfurter Zeitung" erfährt: Nachdem die Vereinbarung getroffen worden ist, daß die hessische Ludwigsbahn 800,000 M. zum Bau der Westerwald-Sekundärbahn beiträgt gegen die Entbindung von der Verpflichtung zum Bau dieser Bahn, beziffert sich nunmehr das Geldbedürfniß zur Erfüllung sämmtlicher Bauverpflichtungen der hessischen Ludwigsbahn auf ca. 15 Millionen Mark. Die Verwaltung der Bahn beschloß, das Bedürfniß durch die Emission von Prioritäts-Obligationen im Betrage von 10 Millionen Mark, für welche das Privilegium seit längerer Zeit ertheilt ist, und von Stammaktien im Betrage von 5 Millionen Mark zu decken. Die Emission der letzteren hat die hessische Regierung ebenfalls genehmigt.

** **Leipzig**, 21. September. [Produktenbericht von Hermann Jastrow.] Wetter: rauh. Wind: NW. Barometer, früh 27/6'''. Thermometer früh + 5°.

Weizen per 1000 Kilo Netto fest, loko hiesiger 210—230 M. bez., do. ausgewachsener 160—190 M. bez., ausländischer 225—238 M. bez. — Roggen per 1000 Klgr. Netto fest, loko — hiesiger 212 bis 220 Mark bez., do. russischer 200—210 Mark bez. — Gerste per 1000 Kilo Netto loko neue hiesige 160—190 Mark bez. u. Br., do. neue ungarische — M. bez. — Malz pr. 50 Kilogr. Netto loko 15—16 Mark bez. — Hafer pr. 1000 Kilo Netto loko 140—160 M. bez. — Gd., do. russ. — Mark bez. u. Br., do. Saatwaare — M. — Mais pr. 1000 Kilo Netto loko amerikanischer 132—140 Mark bez., rumänischer 155—160 Mark bez. do. do. defekter 125 Mark Br. — Wicken pr. 1000 Kilo Netto loko — M. bez., galiz. — M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo Netto loko große — Mark bezahlt, do. kleine — M. bezahlt, do. Futter- — Mark bezahlt. — Bohnen pr. 100 Kilo Netto loko 24 bis 26 M. bez. u. Br. — Lupinen pr. 1000 Kilo Netto loko gelb — Mark Br. — Oelsaat pr. 1000 Kilo Netto Raps n. Qualität 245 Mark bezahlt, per August — bez. Rübsen — Mark bezahlt. — Oelkuchen pr. 100 Kilo loko hiesiger 14 Mark Br. — Rüböl, rohes pr. 100 Kilo Netto ohne Faß niedriger, loko 55,00 Mark bez., per September-Oktober 55,50 M Br., per Oktober-November 55,50 Mark Br. Leinöl pr. 100 Kilo Netto ohne Faß 61 Mark bez. — Mohnöl per 100 Kilo Netto ohne Faß loko hiesiges 132 M. bez., do. ausländ. 92—94 M. Br. — Kleesaat pr. 50 Kilo Netto loko weiß nach Qu. — M. bez. u. Br., do. roth — Mk. bez. u. Br., do. schwed. — bez. — Spiritus pr. 10,000 Ltr. pCt. ohne Faß fest, loko 59,30 Mark Gd. — Weizenmehl per 100 Kilo excl. Sack: Nr. 00: 34—35 M., Nr. 0: 33 M., Nr. 1: 30 M., Nr. 2.: 28 M. — Weizenschaale per 100 Kilo excl. Sack 9—9,50 M. — Roggenmehl per 100 Kilo excl. Sack: Nr. 0. u. Nr. 1 30,00—31,00 M. im Verband, Nr. 2. 20 M. — Roggenkleie pr. 100 Kilo excl. Sack 12,50—13,50 M.

## Vermischtes.

* **Unter den zur Hebung des Kunsthandwerks** von den betheiligten Kreisen angewandten Mitteln, den verschiedenen Ausstellungen, Lehrlings- und Gehülfenstücken ist eine von dem „Allgemeinen Journal der Uhrmacherkunst" (Verleger Herm. Schlag in Leipzig) s. Z. angestellte Konkurrenz von recht erfreulichem Interesse und günstigem Resultate gewesen. Es war für die Gehülfen eine praktische Abhandlung über die rationelle Methode der „Repassage einer Cylinderuhr" als Thema gegeben und liefen 40 Arbeiten ein, von denen den Ehrenpreis von 100 Mark Herr Horrmann aus Dresden gewann. Außerdem erhielt von den aus allen Theilen Deutschlands, aus der Schweiz, Rußland, Nord-Amerika 2c. eingegangenen Arbeiten 1 das Ehrendiplom, 9 ein Diplom und 11 waren der ehrenvollen Erwähnung würdig. Die Betheiligung an der Konkurrenz und noch mehr die gute Qualität der Arbeiten ist ein erfreulicher Beweis von dem Emporblühen unserer Uhrenindustrie, von dem schon die kürzlich erfolgte Einweihung der deutschen Uhrmacherschule zu Glasbütte und die Prämiirung deutscher Firmen auf der Ausstellung in Sidney günstiges Zeugniß ablegte. Für die sich noch Interessirenden sei bemerkt, daß die Preisschrift (ca. 50 Druckseiten) in Brochurenform erscheinen wird, während der Abdruck der zweitbesten in den Spalten des durch seinen gediegenen Fachinhalt bekannten „Allgem. Journals der Uhrmacherkunst" erfolgt.

* **Amerikanisches.** Dr. Buchanan in Philadelphia, der bekannte Verkäufer von falschen Doktordiplomen, von dem es jüngst hieß, daß er, um der Verhaftung zu entgehen, sich in den Delaware-Fluß gestürzt habe, ist in Michigan verhaftet worden. Nachdem er das Gerücht von seinem Selbstmord verbreitet, entfloh er nach Canada, wurde aber von Geheimpolizisten verfolgt, die ihn am 9. September in St. Clair, am Flusse Detroit, ereilten. Buchanan wird nach Philadelphia gebracht werden, wo ihm der Prozeß gemacht werden soll. — Die Kansas-Pacific-Eisenbahn in den Vereinigten Staaten forscht seit geraumer Zeit nach einem vermißten Zuge und hat, nachdem sie 2500 Doll. verausgabt, die Nachforschungen eingestellt. Etwa 400 Meilen westlich von Kansas City läuft das Geleise durch einen kleinen Ort, der vor einiger Zeit von einem furchtbaren Unwetter (Orkan und Wasserhose) heimgesucht wurde, wodurch über 600 Fuß des Schienengeleises weggeschwemmt worden sind. Die benachbarte Gegend, eine riesige Prairie, stand 8 Fuß unter Wasser, und man vermuthet, daß die Lokomotive und die Waggons (glücklicherweise war es kein Passagierzug) weggeschwemmt und unter einem Erdrutsch begraben wurden. Dies ist die zweite derartige Begebenheit, denn im Jahre 1878 verschwand eine Lokomotive im Triebsande des Kiowu Creek.

## Telegraphische Nachrichten.

**Paris**, 23. Septbr. Das neue Kabinet ist definitiv konstituirt: Barthélemy Saint-Hilaire ist zum Minister des Auswärtigen, Sadi Carnot zum Minister der öffentlichen Arbeiten, Admiral Claucé zum Marineminister ernannt. Die übrigen Minister behalten ihre bisherigen Portefeuilles. Ferry übernimmt das Präsidium des Konseils; Graf Choiseul wird voraussichtlich Unterstaatssekretär werden. (Wiederholt.)

**Paris**, 23. September. Die republikanischen Journale hoffen, Barthelemy St.-Hilaire und seine Mäßigung würden für Europa ein Pfand der friedlichen Absichten Frankreichs sein. Die Journale der Konservativen und Intransigenten meinen, das Ministerium Ferry werde keine ruhige Existenz haben, betrachten indessen die Ernennung Barthelemy's ebenfalls als Garantie einer friedlichen Politik. Gestern Abend kamen die Minister bei Ferry zusammen außer Barthelemy und Cloué, welche zu spät benachrichtigt waren. Bezüglich der Unterstaatssekretäre ist noch keine Entscheidung getroffen.

**Skutari**, 23. Septbr. Den Konsuln wurde ein von 35 Notabeln Dulcigno's unterzeichneter Protest überreicht, worin sie erklären, daß sie sich niemals von der türkischen Regierung trennen wollen, unter welcher sie seit Jahrhunderten gestanden haben. Wenn die Montenegriner versuchen sollten, vorzudringen, so würde man ihnen mit Gewalt begegnen. Von mehreren Konsuln wurde der Protest zurückgewiesen. Die muhamedanischen und katholischen Mitglieder der albanesischen Liga haben sich nach Jusi begeben, um die Bergbewohner zur Vertheidigung Dulcigno's aufzufordern. Der Adjutant des Sultans, Suleiman Bey, ist in Folge eines von Seymour an die Pforte gerichteten Ultimatums in Skutari eingetroffen. Riza Pascha forderte die Liga auf, sich zu unterwerfen und drohte, im Falle der Weigerung, Gewalt anzuwenden und von Konstantinopel Verstärkungen zu verlangen. Die katholischen Albanesen sollen eher geneigt sein, sich zu unterwerfen, während die Muhamedaner sich entschieden weigern.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. — Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

## Angekommene Fremde.

**Posen**, 22. September.

Buckow's Hotel de Rome. Die Kaufleute Hoff aus Hagenau, Wolfers aus Constanz, Mertens aus Berlin, Hochschild aus Frankfurt a. M., Sander aus Bielefeld, General-Agent v. Beczwarzowski aus Danzig, Rechtsanwalt Lißmann aus Breslau, Bankdirektor Bünder aus Hamburg, Fabrikant Schachtmann aus Leipzig.

Mylius' Hotel de Dresde. Die Rittergutsbes. Matthes aus Inowrazlaw, Wartze mit Sohn aus Halle, die Kaufleute Bab aus Berlin, Rysenstern und Brandt aus Hamburg, Kieslick aus Frankfurt a. O., Loeser aus Köln, Frank aus Stettin, Dunker aus Stuttgart, OBrien aus Birmingham, Leitstern aus Lübeck, Völker und Käsen aus Breslau.

Vogelsang's Hotel vormals Tilsner. Die Kaufl. Proskauer aus Zabrze, Horwitz aus Breslau, Gellhorn aus Magdeburg, Kunitzsch aus Jarotschin, Damm aus Zeubnarda in Thüringen, Feuer-Versicherungs-Inspektor Napmund aus Magdeburg.

Stern's Hotel de l'Europe. Die Gutsbesitzer Urbanowicz und Woske aus Polen, die Rentiers von Bernburg aus Königsberg, Frl. v. Berge und Frl. von Rothkirch aus Colberg, Ingenieur Reimann aus Breslau, Kaufmann Lindner aus Berlin.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer Graf Czarnecki aus Busko, von Zablocki aus Zawory, Frau v. Mrowińska und Familie aus Polen, v. Ponikiewski und Familie aus Wisni, von Brzeski aus Cieslin, Arzt Dr. Neut aus Inowrazlaw, Kaufmann Wrzesniewski aus Paris.

J. Grätz's Hotel zum Deutschen Hause. Die Kaufl. Feuerstein aus Dresden, Graening aus Rathenow, Hampke aus Crone, Mavell aus Breslau, Fabrikbesitzer Teichmann aus Berlin, Direktor Firch aus Obernyk, Chemiker Meyer und Frau aus Berlin, Frau Ilenburg aus Gnesen, Frau Kluge aus Nichlau, die Pferdehändler Kaiser, Rochwalski und Wachowski aus Bentschen, Goldner aus Neustadt.

W. Grätz's Hotel de Berlin. Die Kaufleute Vogt aus Witt, Schük aus Breslau, Geschwister Eichler aus Berlin, Brauereibesitzer Habek aus Grätz, die Rittergutsbesitzer v. Szelski aus Szeczyniki, Burghardt aus Gortatowo.

Keiler's Hotel zum englischen Hof. Die Kaufleute Sokolowski aus Wreschen, Levy aus Witkowo, Israel aus Pinne, Rosenstiel aus Ziesar, Gildzinski und Frau aus Posen, Bley aus Gnesen, Frau Kamm aus Görlitz, Kuttner und Frl. Krause aus Rogasen.

Seelig's Gasthof zur Stadt Leipzig. Die Kaufl. Hake und Riemer aus Berlin, Schmidt aus Breslau, Danysz aus Pinne, Telegraphen-Beamter Chlauwitz aus Ostrowo, Bildhauer Schmidt aus Danzig, Uhrmacher Krzyzan aus Schroda, Inspektor Kosmowski aus Wielkie, Landwirth Matszewski aus Radojewo, Konditor Witkowski aus Pinne.

## Produkten-Börse.

**Bromberg**, 22. September 1880. [Bericht der Handelskammer.]

Weizen: fester, alter hochbunt und glasig 220—230 M. neuer nach Qualität 160—210 M.

Roggen: fest. feiner loco inländischer 190—200 M. geringe Qualität 170—180 Mark.

Gerste: feine Brauwaare 170—178 Mark, große 160—170 Mark, kleine 145—155 Mark.

Hafer: loco alter 160—165 M., neuer 140—145 Mk.

Erbsen: Kochwaare 170—180 M. Futterwaare 160—165 M.

Mais: Rübsen: Raps: ohne Handel.

Spiritus: pro 100 Liter à 100 pCt. 57,— M.

Rubelcours: 207,75 Mark.

**Breslau**, 22. September (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen: (per 2000 Pfund.) höher, Gekündigt 1000 Zentner, Abgel. Kündigungsch. — per September 205,— Gd, per September-Oktober 195 bz. per Oktober-Novemb. 190—191 bz. u. Br. per Novb.-Dezember 186—187 bez. per April-Mai 185—185,50 bez.

Weizen: Gekünd. —— Ctr. per September 203 Br. per September-Oktober 203 Br. per Oktober-November 203 Br.

Petroleum: animirt, per 100 Kilogramm loko u. per September 36 bez. und Gd.

Hafer: Gekündigt —,— Ctr. per September 130 Br. per September-Oktober 130 Br. per Oktober-November u. Nov.-Dezb. 132 Br.

Raps: gekünd. — Ctr. per September 238 Br. per Oktober-Dezember 240 Br.

Rüböl: wenig verändert, Gek. — Ztr., Loko 54,50 Br. per September 52,50 Br. per Septber.-Oktober 52 Br. per Oktober-November 52 Br. per November-Dezember 52,50 Br. 52 Gd. per Dezember-Januar 53,00 Br. per April-Mai 55,50 Br. per Mai-Juni 56,— Br.

Spiritus: laufender Monat matter, Gekündigt 15,000 Liter, per September 57,10—56,70 bez. per September-Oktober 56,20 Gd per Oktober-November 54,90—55,00 bez. per Novemb.-Dezember 54,90—55 bez. per April-Mai 56,40—56,50 bez.

Zink: ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Marktpreise in **Breslau** am 22. September 1880.

| Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation. (pro 100 Kilog.) | gute Höchster M. Pf. | gute Niedrigst. M. Pf. | mittlere Höchster M. Pf. | mittlere Niedrigst. M. Pf. | geringe Waare Höchster M. Pf. | geringe Waare Niedrigst. M. Pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, weißer | 21 90 | 21 20 | 20 30 | 19 60 | 18 70 | 17 70 |
| dto. gelber | 21 — | 20 40 | 19 90 | 19 40 | 18 20 | 17 20 |
| Roggen, | 21 — | 20 70 | 20 20 | 19 90 | 19 70 | 19 10 |
| Gerste, | 16 20 | 15 70 | 15 40 | 14 90 | 14 40 | 14 10 |
| Hafer, | 14 50 | 14 20 | 13 60 | 13 — | 12 50 | 12 — |
| Erbsen | 19 20 | 18 70 | 17 70 | 17 30 | 16 50 | 15 50 |

| Festsetzungen der von der Handelskammer eingesetzten Kommission. | Pro 100 Kilogramm feine M. | feine Pf. | mittel M. | mittel Pf. | ordin. Waare M. | ordin. Waare Pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Raps | 23 | 50 | 22 | — | 20 | — |
| Winterrübsen | 23 | — | 21 | 50 | 19 | 50 |
| Sommerrübsen | — | — | — | — | — | — |
| Dotter | — | — | — | — | — | — |
| Schlaglein | 25 | — | 23 | 50 | 22 | — |
| Hanfsaat | — | — | — | — | — | — |

Kleesamen, geschäftslos, rother nominell, per 50 Klg. 30—35 bis 38—42 Mk. weißer nominell, per 50 Kgr. 40—48—58—62 M hochfeiner über Notiz bez.

Rapskuchen, gut behauptet, per 50 Klgr. 6,70—6,90 M., fremde 6,30—6,70 Mk.

Leinkuchen, in fester Haltung, per 50 Kilo 9,80—10,00 Mk.

Lupinen, niedriger, per 100 Kilogramm gelbe 7,50—8—8,50 Mrk. blaue 7,40—8,00—8,40 Mk.

Thymothee, nominell, per 50 Kilgr. 18—21—23 Mr.

Bohnen, ohne Aenderung, per 100 Kgr. 20,00—21,00—22,00 Mk.

Mais: in ruhiger Haltung, per 100 Kgr. 13,50—14,00—14,20 M.

Wicken: ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 13,00—13,50—14,20 M.

Heu: per 50 Kilogr. 2,70 bis 30,0 M.

Stroh: per Schock 600 Kilogramm 19,00—22,00 M.

Kartoffeln: per Sack (2 Neuscheffel = 75 Klgr. oder 150 Pfd. Brutto) beste 4,50—5,00 Mark, geringere 2,50—3,50 per Neuscheffel (à 75 Pfd. Brutto) beste 2,25—2,50 Mrk. geringere 1,25—1,75 Mark, per 2 Liter 0,10—0,12—0,15 Mark.

Mehl: in fester Haltung, per 100 Kilogr. Weizen fein 30,50—31,50 M. Roggen fein 31,25—32,00 M. Hausbacken 30,00—31,00 M. Roggen-Futtermehl 11,25—12,20 M. Weizenkleie 9,50—10 Mark.

**Danzig**, 22. September. [Getreide-Börse.] Wetter: trübe Wind: NW.

Roggen loko theurer, für inländischen ist nach Qualität 116 154 M., 115/6 Pfd. 170½ M., 118 Pfd. 176 M., 119/20 Pfd. 176½ M., 124 Pfd. 191 M., für polnischen zum Transit 119/20 Pfd. 176½ M., 121 Pfd. 178 M. per Tonne bezahlt, Termine September-Oktober inländischer 182 M. Br., 180 M. Gd., September-Oktober Transit 175 M. Br., April-Mai unterpolnischer zum Transit 170 M. bezahlt. Regulirungspreis 185 M., Transit 175 M. — Gerste loko matt, große 103 Pfd. 130 M., per Tonne verkauft. — Raps loko ruhig. Inländischer wurde nach Qualität zu 210, 225 M. per Tonne verkauft. — Winter-Rübsen loko unverändert. Russischer Transit zu 223 M. per Tonne gekauft. Sommer- russische Transit 213 M., besetzt 195 M. per Tonne bezahlt. — Spiritus ohne Angebot.

## Börsen-Telegramme.

**Berlin**, den 23. September 1880. (Telegr. Agentur.)

| | Not. | v. 22. | | Not. | v. 22. |
|---|---|---|---|---|---|
| **Weizen** ermattend | | | **Spiritus** ermattend | | |
| Septemb.-Oktbr. | 207 — | 207 50 | loko | 59 50 | 59 30 |
| April-Mai | 205 50 | 206 — | September | 60 70 | 60 60 |
| **Roggen** ermattend | | | Septemb.-Oktbr. | 58 30 | 58 10 |
| September | 195 50 | 197 50 | November-Dezember | 56 30 | 56 20 |
| Septemb.-Oktbr. | 194 — | 196 — | April-Mai | 57 70 | 57 40 |
| April-Mai | 184 75 | 186 25 | **Hafer** — | | |
| **Rüböl** ruhig | | | September-Oktober | 144 50 | 143 — |
| Septemb.-Oktbr. | 53 70 | 53 70 | Kündig. für Roggen | 100 | — |
| April-Mai | 57 — | 57 10 | Kündig. Spiritus | 110000 | 30000 |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Märkisch-Posen E.A | 28 — | 27 60 | Poln. 5proz. Pfandbr. | 63 25 | 64 40 |
| do. Stamm-Prior. | 101 25 | 101 25 | Pos. Provinz.-B.-A. | 114 — | 114 — |
| Berg.-Märk. E. Akt. | 116 80 | 116 90 | Lodwirthschftl. B.-A | 71 75 | 71 75 |
| Oberschlesische E. A. | 192 — | 192 60 | Pos. Sprit-Akt.-Ges. | 53 50 | 55 — |
| Kronpr. Rudolf.-B. | 68 10 | 68 40 | Reichsbank . . . | 146 50 | 146 — |
| Oesterr. Siberrente | 62 25 | 62 10 | Disk. Kommand.-A. | 175 50 | 176 — |
| Ungar. Goldrente | 92 50 | 92 75 | Königs-Laurahütte. | 123 — | 124 10 |
| Russ. Anl. 1877 | 91 75 | 91 90 | Dortmund. St.-Pr. | 89 50 | 89 80 |
| dto. zweite Orientanl. | 58 25 | 58 75 | Posen. 4 pr. Pfandbr. | 98 40 | 98 50 |
| Russ.-Bod.-Kr. Pfdb | 81 10 | 81 25 | | | |

Nachbörse: Franzosen 479,50 Kredit 486,50 Lombarden 140,—.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Galizier. Eisen. Akt. | 118 90 | 119 25 | Rumän. 6% Anl 1880 | 89 25 | 89 50 |
| Pr. konsol. 4% Anl. | 99 80 | 99 75 | Russische Banknoten | 207 10 | 208 40 |
| Posener Pfandbriefe | 98 40 | 98 50 | Russ. Engl. Anl. 1871 | 89 — | 89 — |
| Posener Rentenbriefe | 99 90 | 99 90 | do. Präm. Anl 1866 | 140 50 | 141 25 |
| Oesterr. Banknoten | 171 75 | 171 75 | Poln. Liquid.-Pfdbr | 55 — | 55 40 |
| Oesterr. Goldrente | 74 90 | 75 25 | Oesterreichisch. Kredit | 486 50 | 488 50 |
| 1860er Loose . . . | 121 10 | 121 10 | Staatsbahn . . . . . | 479 50 | 482 50 |
| Italiener . . . . . | 85 — | 85 40 | Lombarden . . . . . | 140 — | 140 — |
| Amerik. 5% fund. Anl. | 100 60 | 100 60 | **Fondst.** schwach | | |

**Stettin**, den 23. September 1880. (Telegr. Agentur.)

| | Not. | v. 22. | | Not. | v. 22. |
|---|---|---|---|---|---|
| **Weizen** matt | — — | — — | April-Mai | 57 50 | 57 50 |
| September-Oktober | 201 — | 202 — | **Spiritus** steigend | | |
| Frühjahr | 199 50 | 199 — | loko | 58 80 | 58 50 |
| **Roggen** fest | | | September | 58 80 | 58 50 |
| September-Oktober | 192 50 | 192 — | Sept.-Oktober | 56 90 | 56 70 |
| do. per . . . . . . . | | | Frühjahr | 56 — | 55 50 |
| Frühjahr | 181 — | 180 — | **Hafer** —. | | |
| **Rüböl** unverändert | | | **Petroleum** —. | | |
| September-Oktober | 54 — | 54 — | September-Oktober | 11 80 | 11 80 |

## Börse zu Posen.

**Posen**, 23. September 1880. [Amtlicher Börsenbericht.]

**Roggen**, geschäftslos.

**Spiritus**, (mit Faß.) Gekündigt 30,000 Liter, Kündigungspreis 57,10 per September 57,10—57,20 Oktober 55,70 November-Dezember 53,90—54,10 Mark. **Loko ohne Faß —.**

**Posen**, 23. September 1880. [Börsenbericht.] Wetter:

**Roggen** ohne Handel.

**Spiritus** —,— Gekündigt —,— Liter, Kündigungspreis —,— per September 57,10 bez. Gd. — per Oktober 55,70 bez. Gd. — per November-Dezember 54,10 bez. Br. per Januar 54 bez. Br. per April-Mai 55,60 bez. Br. **Loko ohne Faß —,—.**

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. [E. Röstel] in Posen.